



Wohnen am See

Durch die Aufhebung verschiedener Geleise in den Jahren 2000-2002 wurden am See rund 5000 m² neu nutzbare Fläche geschaffen. Die Ortsgemeinde kaufte diese und nutzte den westlichen Teil in der Grünzone zur Gestaltung der neuen Seeanlage. Der östliche Teil beim Bahnübergang Allmeindstrasse liegt in der Zone übriges Gemeindegebiet und bietet sich für eine Wohnüberbauung an.

2010 liess der Verwaltungsrat durch die Planer der Seeanlage eine Machbarkeitsstudie erstellen, welche Auskunft über die mögliche Bebauung lieferte und aufzeigte, wie viele Wohnungen dort erstellt werden könnten und in welcher Grössenordnung sich die Preise bewegen werden. Es wurden zwei Varianten mit 11, respektive 16 Wohneinheiten vorgeschlagen. Die Studie wurde der Bürgerschaft im März vorgestellt. Es ging dabei vor allem auch um die Frage, ob die Ortsgemeinde diese Überbauung in ihrem eigenen Besitz hält, oder ob sie (in der einen oder anderen Form) verkauft werden soll. Es zeigte sich klar, dass an dieser Lage der Besitz gewahrt werden und die Ortsgemeinde als Bauherrin auftreten soll.

Als nächste Planungsschritte ist die Studie nun zu verfeinern und es sind konkretere Grundrisse zu erarbeiten. Dies führt dann zu einem Überbauungs-, respektive Gestaltungsplan, welcher die Grundlage für die Teilzonenplanänderung bildet. Sie unterliegt dem fakultativen Referendum und damit haben die politischen Bürger von Schmerikon die Möglichkeit, konkret zum Projekt Stellung zu nehmen. Wir sehen vor, diese Schritte in den nächsten 1-2 Jahren in die Wege zu leiten.



Liebe Schmerknerinnen und Schmerkner

Mit unseren Bürger News orientieren wir die ganze Bevölkerung über die Aktivitäten der Ortsgemeinde im vergangenen Jahr. Wir versuchen dabei einen Auszug aus dem Amtsbericht mit den Themen zu erstellen, welche das ganze Dorf interessieren.

Das vergangene Jahr war für die Ortsgemeinde eher ruhig und unspektakulär. Es fielen keine wesentlichen Bürgerentscheide an, aber verschiedene Projekte wurden an die Hand genommen, weiterbearbeitet und dürften in den nächsten Jahren spruchreif werden: So wurde die Planung für die Bebauung des Herbag-Areals weitergeführt, der Neubau einer Bootshalle an die Hand genommen und schliesslich befasste sich der Verwaltungsrat intensiv mit einer möglichen Überbauung am See beim Hafen Rheinkies.

Nachdem Ende 2010 klar wurde, dass eine regionale Entlastungsstrasse Gaster in den nächsten 10 Jahren nicht realisiert werden wird, aktivierte die Ortsgemeinde – zusammen mit der politischen Gemeinde – das seit 5 Jahren sistierte Projekt einer Entlastungsstrasse aus dem Industriegebiet Härti mit einer Anbindung an die A53. Dies im Wissen, dass eine solche Strasse durch Schmerikon und ohne Kantonsbeiträge finanziert werden muss. Wir sind jedoch der Meinung, dass das Dorf dringend vom Schwerverkehr entlastet werden muss und der Bau eine sinnvolle Investition in die Zukunft ist.

Geme hoffen wir, dass der eine oder andere Text Ihr Interesse findet und die Informationen mithelfen, Ihnen unsere Korporation etwas näher zu bringen.

Mit freundlichen Grüssen

*Thomas Kuster
Präsident Ortsgemeinde*

Seeufer- und Waldreinigung

Trotz bestem Frühlingswetter fanden sich leider nur knapp 40 SchmerknerInnen zur diesjährigen Seeufer- und Waldreinigung ein. Demzufolge musste das vorgesehene Programm stark reduziert werden. Einsatzstationen waren diesmal der Spielplatz am See, die Grillstellen beim Jostenplatz und am Höhenweg, das Aabachdelta sowie die Christbaumkulturen im Döltsch.

Beim Spielplatz wurden die Holz-schnitzel ersetzt, der Jostenplatz eingekiest und am Höhenweg ein neuer Grill erstellt. Die durch einen Hagelschlag stark in Mitleidenschaft gezogenen Christbäume im Döltsch mussten gefällt werden. Zusammen mit den Pontonieren, welche die Ufer vom See her reinigten, wurden beim Aabachdelta einige m³ Schwemmholz zerkleinert und entsorgt.



Einmal mehr zeigte es sich, dass dieser Anlass das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Einwohner des Dorfes, Jung und Alt stärkt und –neben der Arbeit– auch der gesellschaftliche Teil beim Mittagessen im Bocciacub ein wichtiger Bestandteil ist. Zudem erlebten die Teilnehmer hautnah, was es bedeutet, Siedlungsabfall gedankenlos im Wald zu entsorgen.

Wir danken allen Teilnehmern für ihren Einsatz sowie den Firmen Johann Müller, KIBAG, Wespe Bau und W. Kriech AG für das Bereitstellen ihrer Infrastrukturen. Gerne hoffen wir, dass sich 2012 etwas mehr EinwohnerInnen für diesen Einsatz zu Gunsten unseres Dorfes motivieren lassen. Dieser Wunsch betrifft vor allem auch die Vereine, welche von der politischen wie auch der Ortsgemeinde unterstützt werden. Es wäre für deren Mitglieder eine gute Möglichkeit, etwas zurückzugeben.

Naturschutz

Nach wie vor ist die Naturschutzkommission der politischen Gemeinde unter der präsidentalen Leitung von Gemeinderätin Bettina Mächler sehr aktiv. Neben verschiedenen anderen Projekten organisierte sie –zusammen mit der Jagdgesellschaft Schmerikon– auch 2010 einen Naturschutztag. Im Jahr der Biodiversität nahmen am 29. Juni alle Schüler der Oberstufe daran teil. Marius Baumer und Mario Zanoli informierten dabei zuerst über das Vorkommen und die Gefahren von artfremden Pflanzen, welche die einheimische Flora sukzessive verdrängen. Dabei ist die kanadische Goldrute der am häufigsten anzutreffende Schädling. Anschliessend säuberten die Schüler gemeinsam mit ihren Lehrpersonen in mühsamer Handarbeit Waldlichtungen und Standorte in der grossen Allmeind sowie entlang des Strandweges.

Auch diesmal kamen dabei wiederum über 1'000 kg Goldruten zusammen, welche in der Kehrrichtverbrennung landeten. Bei heissem Sommerwetter waren dabei die von der Ortsgemeinde spendierten Glacen und Getränke eine äusserst willkommene Abkühlung. Dieser Goldrutentag wurde 2010 bereits zum dritten Mal in Folge durchgeführt. Auch wenn man auf den ersten Blick meinen könnte,

dass sich diese schweisstreibende Arbeit nicht auszahlt und der Verbreitung der Goldrute kein Einhalt geboten werden könnte, zeigen die Aktionen tatsächlich Erfolg: Der Bestand an Goldruten ist in Schmerikon in den letzten Jahren effektiv merklich zurückgegangen.

Unser Dorf darf deshalb in Sachen Bekämpfung artfremder Pflanzen mit Recht als Vorzeigegemeinde bezeichnet werden.



AKTIVITÄTEN

Studienauftrag Herbag-Areal

2005 konnte die Ortsgemeinde mit dem Herbag-Areal an der Allmeindstrasse rund 40'000 m² Industrieland erwerben. Der Kauf diente einerseits der Substanzerhaltung und zum andern soll dort mittelfristig Wohnraum geschaffen werden. Die Lage scheint dafür sehr geeignet, ist doch das Dorfzentrum und der Bahnhof in Gehdistanz und die Lage direkt beim Naturschutzgebiet und in Seenähe äusserst attraktiv. Obwohl eine Realisierung frühestens ab 2017 ins Auge gefasst werden kann, wollte der Verwaltungsrat frühzeitig mit der Planung beginnen, da ein solches Projekt, zusammen mit einem Umzonungsverfahren, einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Er schrieb deshalb unter vier renommierten Architekturbüros einen Wettbewerb aus, welcher aufzeigen sollte, wie das Gebiet bebaut und die Erschliessung gelöst werden kann.

An der bevorzugten und attraktiven Lage soll qualitativ hochwertiger Wohnraum angeboten werden. Es wird eine Mischung von mittelständischen Familienwohnungen und hochwertigen exklusiven Wohnungen für verschiedene Bevölkerungssegmente angestrebt. Dabei ist noch völlig offen, ob Parzellen verkauft werden und ob die Ortsgemeinde selbst als Bauherrin auftritt. Die Wettbewerbsarbeiten wurden durch eine Jury, bestehend aus Fachrichtern und Mitgliedern der Ortsgemeinde sowie dem Gemeindepräsidenten beurteilt und anschliessend im Januar 2011 der ganzen Bevölkerung vorgestellt.



Wichtige Punkte bei der Beurteilung waren das architektonische und das landschaftliche Konzept, Nutzungsvorschläge/ Grundrisstypologie (Machbarkeit), Etappierbarkeit, Kosten/Nutzenverhältnis, Umgebungsgestaltung sowie Ökologie und Nachhaltigkeit. Nach Meinung der Jury erfüllt der Beitrag des Teams Nahako Hara und Zeno Vogel diese Vorgaben am besten. Insbesondere überzeugte der Ansatz, wie das Grundstück in drei Etappen innerhalb von 10 bis 25 Jahren in eine Wohnnutzung überführt werden kann. Dabei ist angedacht, eine der heutigen Hallen als identitätsstiftendes Merkmal zu erhalten. Sie kann künftig für verschiedene private und öffentliche Zwecke genutzt werden.

In einem nächsten Schritt soll nun ein Gestaltungsplan erarbeitet werden. Dieser geht etwas konkreter in Richtung Projektierung und wird detaillierter aufzeigen, wie die einzelnen Etappen realisiert werden können. Wichtig dabei wird sein, dass die heutige Nutzung auch während der Bauphase der einzelnen Etappen partiell erhalten bleiben kann, ohne dass dadurch die Wohnqualität beeinträchtigt wird.

Der Gestaltungsplan wird dann die Grundlage für das Gesuch einer Teilzonenplanänderung bilden, welche, dem fakultativen Referendum unterliegt und somit durch die Bürgerschaft der politischen Gemeinde zu entscheiden ist.

Wir rechnen damit, dass dieser Gestaltungsplan im Laufe des Jahres 2012 vorliegen wird.

Neubau Bootshalle 4/5

Die Bootshallen der Ortsgemeinde wurden zwischen 1960 und 1970 gebaut. Mit einem Alter von 40 und mehr Jahren entsprechen sie nicht mehr dem Standard, welcher heute erwartet wird. Da in der Zwischenzeit die Boote auch immer grösser und schwerer geworden sind, stellen sich auch Fragen bezüglich Tragkraft der Lifte und Belastbarkeit der Pfahlfundationen. Die Ortsgemeinde beschloss deshalb, die beiden grossen Doppelhallen nicht mehr zu renovieren, sondern neu zu bauen. Im Winter 2004/2005 wurde die Halle 3/6 neu erstellt und im November 2010 begannen die Arbeiten für die Halle 4/5. Sie wird mit hydraulischen Liften und einer Tragkraft zwischen 3 und 8 Tonnen ausgestattet sein und Platz für 27 Boote bieten.



Daneben wurde zwischen Seefläche Bootshallen und dem Hafen Rheinkies ein Betonrohr eingelegt, welches für eine bessere Durchspülung sorgen soll. Zusätzlich wurden die unterspülten Ufermauern im Bereich der kleinen Betonbrücke saniert. Im Interesse des Gewässerschutzes wurde auch eine Waschwanne erstellt, wo die Boote beim Auswassem abgespritzt werden können. Die Arbeiten gingen sehr zügig voran und der Terminplan konnte eingehalten werden, sodass die Halle Mitte April fertig gestellt und bezogen werden kann.

AKTIVITÄTEN

Strandweg

Die Verbindung von Schmerikon nach Rapperswil entlang des Obersees ist ein sehr beliebter und häufig genutzter Weg für Spaziergänger, Familien und Radfahrer.

Leider ist er an manchen Stellen sehr eng und dies führt bei fehlender gegenseitiger Rücksichtnahme zu nicht ganz ungefährlichen Situationen. Nachdem die Ortsgemeinde im Bereich Schiffahrtsamt von den SBB rund 500 m² Land erwerben konnte, hat sie den Strandweg dort verbreitert und damit für die Allgemeinheit attraktiver gestaltet.



Spielplätze

Seit vielen Jahren betreibt der Verkehrsverein den Spiel- und Grillplatz im Föhrenwäldli. Die laufenden Unterhalts- und Investitionsarbeiten übersteigen jedoch sowohl die finanziellen wie die personellen Möglichkeiten des Vereins bei Weitem.

Der Spielplatz am See wurde seit 1999 durch eine Interessengemeinschaft betreut, welche sich 2009 jedoch auflöste. Sie gelangte deshalb mit einem Gesuch um Übernahme des Spielplatzes an die politische und die Ortsgemeinde.

Nach Meinung des Verwaltungsrates sollten beide Spielplätze gleich organisiert und betrieben werden. Mit dem Verkehrsverein konnte eine Vereinbarung getroffen werden, wonach dieser beide Plätze betreibt, die Finanzierung übernehmen die politische und die Ortsgemeinde gemeinsam.



Statistik

Per 31.12.2010 waren von den 3'491 Einwohnern in Schmerikon 643 Ortsbürger, 10 wurden volljährig. Wir freuten uns über 5 Geburten und hatten 4 Todesfälle zu beklagen.

Verwaltungsrat

Thomas Kuster, Präsident
Markus Krauer, Vizepräsident, Liegenschaften
Ruth Wespe, Landwirtschaft, Naturschutz
Fredi Hildbrand, Hafen
Karl Koller, Forst, Strassen

Naturschutzkommission

Ruth Wespe

Geschäftsprüfungskommission

Malika Huber, Präsidentin
Otto Kriech
Manuel Oberholzer
Irene Romer
Andreas Wespe

StimmzählerInnen

Christoph Blarer
Claudia Carava
Marianne Koller
Karl Rimmele
Rita Rüegg
Ursula Wenk

Hafenkommission

Fredi Hildbrand, Thomas Kuster

Einbürgerungsrat

Ruth Wespe, Thomas Kuster

Wählergremium

Elisabeth Brunner, Präsidentin

Perimeterkommission Aabach

Karl Koller

Betriebskommission Baugesellschaft Seefeld:

Markus Krauer, Werner Kriech

Verwaltung:

Roswitha Nyffenegger Finanzverwalterin
Evi Wenk Ratsschreiberin, Sekretariat
Sepp Kuriger Revierförster
Bernhard Güntert Winterlager
Herbert Kriech Unterhalt Hafen- und Seeanlagen,
Hauswartung